

Eltern INFO *aktuell*

Aktuelle Informationen für MitarbeiterInnen und Angehörige

Herausgeber: Sozialdienst der Lebenshilfe, Werkstätten für behinderte Menschen gGmbH Haslach · Telefon 07832-797-0 · Fax 07832-797-77

Nr. 1

2020

23. Jahrgang

**Liebe Eltern, Angehörige
und rechtliche Betreuer,**

*in der vorliegenden Elterninfo
möchten wir Sie über aktuelle
Entwicklungen in den
Werkstätten der Lebenshilfe im
Kinzig- und Elztal auf dem
Laufenden halten.*

Die Themen:

- Informationen über Maßnahmen zur Verhinderung einer Corona-Infektion
- Podcast auf Facebook zur aktuellen Corona-Krise
- Fortbestand der Beschränkungen über Ostern hinaus



weiter Seite 2

Informationen über Maßnahmen zur Verhinderung einer Corona-Infektion

Stand 02.04.2020 gibt es **in unseren Einrichtungen keinen bestätigten Fall einer Infektion mit dem Coronavirus.**

Bei der Lebenshilfe ist ein Krisenstab gebildet, der sich regelmäßig und bei Bedarf kurzfristig trifft, um die aktuelle Situation zu bewerten und ggf. weitere Maßnahmen zu treffen.

Der aktuelle Sachstand stellt sich wie folgt dar:

Für alle stationären **Wohnhäuser** besteht nach der Corona-Verordnung der Landesregierung über infektionsschützende Maßnahmen ein **Besuchsverbot**. Dies gilt grundsätzlich auch für Angehörige.

Die **Werkstätten** in Baden-Württemberg sind seit 19.03.2020 aufgrund der Corona-Verordnung des Sozialministeriums zur Einschränkung des Betriebs von Werkstätten für Menschen mit Behinderungen **geschlossen**. Dies betrifft **externe Werkstattbesucher**, für die zu Hause eine geordnete Betreuung und Versorgung sichergestellt werden kann. Das sind etwa 1/3 der von uns begleiteten Menschen mit einer Behinderung, die noch zu Hause bei ihren Familien leben.

Die übrigen 2/3 unserer Klienten werden in den Wohnbereichen begleitet. Hier wird weiterhin eine Tagesstruktur im Werkstattbereich vorgehalten, allerdings in getrennten Gruppen!

Mit anderen Worten:

Die Bewohner des Wohnhauses in Haslach sind nicht in der gleichen Gruppe wie die des Wohnhauses in Hofstetten.

Es soll damit vermieden werden, dass es im Werkstattbereich zu einer Vermischung dieser Personenkreise kommt. Es geht darum, eine ggf. auftretende Infektion einzugrenzen und damit eine Ausbreitung der Infektion auf alle Wohnhäuser zu vermeiden. Dazu gehören auch zeitversetzte Pausen einschließlich Mittagessen.

Entsprechende Aufteilungen haben wir auch in der Zweigwerkstatt in Elzach für die Wohnhäuser Bleibach und Elzach sowie in der Zweigwerkstatt Steinach für die Wohnhäuser Wolfach und Zell-Unterharmersbach vorgenommen.

Die zuständigen Landkreise Emmendingen und Ortenaukreis haben wir informiert.

Podcast auf Facebook zur aktuellen Corona-Krise

Auf unserer Homepage www.lhke.de stellen wir Ihnen **Wichtige Informationen zum Coronavirus** zur Verfügung. Hier finden Sie auch eine **Videobotschaft**, in der sich Martin Schmid an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wendet.

Hier können Sie seine Botschaft lesen:

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Werkstätten in Haslach, Steinach und Elzach,

einige von euch sind momentan zu Hause bei ihren Eltern und Angehörigen. Das ist gut so, denn dort seid ihr wahrscheinlich am besten geschützt vor dem Corona-Virus.

In den Zeitungen, im Fernsehen und im Internet lesen und hören wir zurzeit: „Wir bleiben zu Hause!“. Das ist ganz wichtig. Haltet euch bitte auch weiterhin daran! Schützt euch, eure Eltern und Angehörigen sowie andere Menschen vor einer Ansteckung mit dem Corona-Virus!

In unseren Werkstätten werden tagsüber noch Mitarbeiter begleitet, die in unseren sieben Wohnhäusern der Lebenshilfe wohnen.

Zudem gibt es noch eine kleine Notbetreuungsgruppe für unsere Mitarbeiter, die zu Hause leider nicht von ihren Eltern und Angehörigen versorgt und betreut werden können. Das betrifft auch Mitarbeiter, die sich nicht ausreichend selbstständig in ihrer eigenen Wohnung oder Wohngemeinschaft versorgen können. In den Werkstätten ist es jedoch nicht mehr so, wie es alle bisher gewohnt waren.

Häufig arbeiten die Mitarbeiter nicht mit ihren gewohnten Kollegen zusammen, sondern mit den anderen Bewohnern ihres Wohnhauses.

Viele Mitarbeiter sind dadurch in einer anderen Abteilung oder sogar in einer anderen Werkstatt.

Sie müssen sich an anderes Personal gewöhnen.

Sie müssen andere Arbeiten erlernen und verrichten.

Sie treffen in der Werkstatt nur die Bewohner ihres Wohnhauses.

Auch im Fahrdienst sind sie nur mit diesen Personen zusammen.

Das gleiche gilt auch für die Notbetreuungsgruppe.

Dies alles machen wir deshalb so, damit auch die Mitarbeiter, die nicht zu Hause bleiben können, möglichst vor einer Ansteckung mit dem Corona-Virus geschützt sind.

Wir halten uns damit streng an die staatliche Corona-Verordnung, die für uns Werkstätten für Menschen mit Behinderung gilt. Die Verordnung endet voraussichtlich am 19. April. Es kann aber auch sein, dass sie von der Regierung verlängert wird. Das müssen wir abwarten.

Alles geschieht nur zu unserem eigenen Schutz und dem Schutz anderer Menschen vor einer Ansteckung mit dem Corona-Virus.

Wir alle müssen diese Corona-Krise miteinander durchstehen. Ganz egal, ob wir nun zu Hause sind oder hier in den Werkstätten und dort unter völlig ungewohnten Arbeitsbedingungen den Tag verbringen.

Wenn wir uns alle an die Regeln halten, werden wir die Corona-Krise gemeinsam meistern und möglichst unbeschadet überstehen.

Für uns alle gilt also, wie wir es zurzeit tagtäglich in den Zeitungen, im Fernsehen und im Internet lesen und hören: „Wir bleiben zu Hause!“.

Entweder bei den Eltern und Angehörigen oder in der eigenen Wohnung, Wohngemeinschaft sowie im Wohnhaus der Lebenshilfe. Bitte haltet euch alle daran!

Hoffentlich nicht mehr lange, dann sehen wir uns alle gesund und munter in unseren Werkstätten der Lebenshilfe wieder.

Macht's gut und bleibt gesund! Tschüss...

Fortbestand der Beschränkungen über Ostern hinaus

Leider sieht es nach derzeitiger Lage danach aus, dass die jetzt geltenden Beschränkungen auch über den 19. April hinaus Bestand haben werden. Wir sind uns wohl bewusst, was das für Sie als Angehörige mit sich bringt.

Dabei ist es unabhängig, ob ihr Familienmitglied ganz zu Hause ist, weil es die Werkstatt nicht besuchen darf oder ob ihr Familienmitglied im Wohnhaus ist und Sie zu Hause nicht besuchen darf. Für alle ist diese unwirkliche Situation eine riesige Herausforderung. Doch gemeinsam werden wir sie meistern.

Sollte bei Ihnen Gesprächsbedarf bestehen, sind wir natürlich gerne für Sie da! Rufen Sie uns hierzu bitte unter den bekannten Telefonnummern an.

Nachstehend finden Sie noch einen Zeitungsbericht aus dem Offenburger Tageblatt vom 02.04.2020, in dem noch mal deutlich wird, wie **wichtig** es ist, **die Anordnungen der Länder konsequent zu befolgen**.

Der Inhalt der Elterninfo wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch können Irrtümer nicht ausgeschlossen sein. Auch können seit der Drucklegung rechtliche Änderungen eingetreten sein. Es kann deshalb keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen werden. Insbesondere wird keine Haftung für sachliche Fehler oder deren Folgen übernommen.



Martin Schmid

Jasmin Metzger

Pflegeheime in großer Not

Die Einrichtungen stehen im Kampf gegen das Coronavirus in vorderster Front. Doch die Lage dort wird auch in Baden-Württemberg immer brenzlicher.

VON WILLI REINERS UND MATTHIAS SCHIERMEYER

Stuttgart. Die Not in den baden-württembergischen Pflegeeinrichtungen wird immer größer: Am Mittwoch wurden zwei Ausbrüche größerer Infektionen in Giengen und Gammertingen bekannt. Die Landesregierung ist alarmiert, doch will sie noch keine drakonischeren Maßnahmen wie einen Aufnahmestopp für Pflegeeinrichtungen verhängen, wie Landessozialminister Manfred Lucha (Grüne) unserer Zeitung sagte.

Lucha gegen Stopp

Nach einer Masseninfektion in einem Wolfsburger Heim mit 22 Toten hatte die niedersächsische Regierung eine Aufnahmestelle für neue Bewohner in allen Pflegeheimen verordnet. „Ich bin gegen einen grundsätzlichen Aufnahmestopp“, sagte Lucha. „Aber dann muss sichergestellt werden, dass da niemand in eine Pflegeeinrichtung kommt, der eine Infektion mitbringt.“

Nachgedacht wird über Ausgangssperren für Bewohner von Pflegeeinrichtungen. „Wir beschäftigen uns damit gerade in unseren Gremien“, sagte Lucha. Ihm sei aber der appellative Charakter wichtiger, dass die Menschen sich nicht gefährden.

In Giengen sind 26 Bewohner betroffen, bestätigte Bernhard Schneider, Hauptgeschäftsführer der Evangelischen Heimstiftung, unserer Zeitung. Die Einrichtung sei mit 100 Bewohnern belegt. Die infizierten Pflegebedürftigen seien in einem Wohnbereich isoliert worden. Die Einrichtung habe alle Schutzvorkehrungen früh eingehalten.

Auch die diakonische Einrichtung Marienberg für Menschen mit Behinderung und für Jugendliche in Gammertingen meldet knapp 50 infizierte Bewohner und Mitarbeitende.

Laut der Heimstiftung sind die Pflegeheime auf sich gestellt. Er höre immer wieder, dass die Politiker bis zur Erschöpfung daran arbeiten, dringend benötigtes Schutzmaterial zu beschaffen, sagte Schneider.



Angela Merkel (CDU) Kanzlerin

Foto: PublicAd

„Die Pandemie kennt keine Feiertage. Bleiben Sie weiter stark.“

„Aber bei uns kommt einfach nichts an.“ Die Stiftung als größter Heimträger im Südwesten nutze alle verfügbaren Kanäle, um an Material zu gelangen. Er zeigte sich enttäuscht, dass die Regierung sich noch nicht zu einer Ausgangssperre durchgerungen hat.

Bund und Länder wollen die derzeit geltenden Einschränkungen des öffentlichen Lebens und für persönliche Kontakte auch über Ostern aufrechterhalten. Darauf haben sich Kanzlerin Angela Merkel (CDU) und die Ministerpräsidenten der Bundesländer am Mittwoch verständigt. Einzelne Länder hatten die Beschränkungen bereits bis einschließlich 19. April verlängert. Das soll nun für alle Bundesländer gelten.

Keine Besuche an Ostern

Damit gilt auch über Ostern die dringende Empfehlung der Politik, private Kontakte auf ein Minimum zu beschränken. Die Pandemie kenne keine Feiertage, sagte Merkel. Generell sollte auf private Reisen und Besuche auch von Verwandten verzichtet werden, sagte die Regierungschefin.

MEINUNG: Leitartikel, Kommentar
POLITIK: weitere Berichte
REGION: weitere Berichte
SPORT: weitere Berichte
WIRTSCHAFT: weitere Berichte